Hausrunde Ostermundigenberg - Dentenberg

Hier mal ein paar Eindrücke einer meiner Hausrunden. Schön zu fahren bei kaltem aber trockenem Wetter.

Auf dem Ostermundigenberg

Schöne aber leider nur kurze Trails

Blick vom Dentenberg über Stettlen zum Bantiger

Auf der anderen Seite des Dentenberg mit Blick zum Belpberg

Auf dem Weg nach Hause.

[(1) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

1 KOMMENTARE | "HAUSRUNDE OSTERMUNDIGENBERG - DENTENBERG"

1. geschrieben von:blackCoffee | [antworten]
   30/01/2014, 18:04

   Schöne Runde - und die Landstriche der Bilder kommen mir sehr vertraut vor ;-)

Saisonstart Lötschberg Südrampe

So früh wie fast selten nutzten wir das Prachtswetter und fuhren ins Wallis, um die Bikes und uns in Schwung zu bringen. Um diese Jahreszeit ist es für uns der einzige vernünftig erreichbare Ort, um bereits in alpinem Gelände zu biken.

Mit den Trailblazern unterwegs (Serienbildmontage)

Bei ausgelassener Stimmung und vielen Sprüchen starteten wir am Bahnhof in Hohtenn.

Bereits 500 Meter nach dem Start die erste herrliche Passage um den Luogelkinviadukt herum.

Und dann, oh Schreck, bereits nach 10 Minuten Fahrzeit brach mir nach einem harten Aufsetzer die Aluhülse, mit welcher der Sattel auf die im Rahmen integrierte Sattelstütze befestigt ist. Ich sah mich schon als Wanderer auf der Südrampe herumlaufen und nervte mich gewaltig. Zuerst versuchten wir den Schaden mit Kabelbindern zu beheben, was nicht funktionierte. Danach konnten wir den Sattel jedoch wieder funktionstüchtig mit Materialien befestigen, die einfach so in der Landschaft herumstehen ;-)

Die Einfahrt auf den Singletrail ins Bietschtal mit der anschliessender Abfahrt runter zur Eisenbahnbrücke.

Tenueerleichterung war angesagt. Es wurde so warm, dass wir ab hier nur noch kurz / kurz fuhren.

Schöne Passage vor eindrücklicher Kulisse.

Wie gewohnt machten wir am Wendepunkt Bahnhof Lalden eine kleine Mittagspause. Es hatte an diesem Sonntag doch schon einige Biker unterwegs, fast mehr als Wanderer.

Aschi stilsicher wie immer...

Abstieg auf der Eisentreppe von der Bietschtalbrücke.

Wir genossen den Tag ausgiebig und machten entsprechend auch immer wieder kleinere Pausen, um die Eindrücke wirken zu lassen.

Aber jede Tour hat ein Ende und so kehrten wir nach knapp drei Stunden zurück an den Ausgangspunkt.

Auch wenn wir die Strecke mittlerweile in- und auswendig kennen, ist es für uns doch die ideale Einstiegstour in eine hoffentlich herrliche und unfallfreie Bikesaison.

[(4) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

4 KOMMENTARE | "SAISONSTART LÖTSCHBERG SÜDRAMPE"

1. geschrieben von:Spoony | [antworten]
   16/03/2014, 18:10

   Toller Bericht - erstaunlich, dass man in den Tobel bereits keinen Schnee mehr hat.

2. geschrieben von:rotscher | [antworten]
   12/03/2014, 19:57

   Cool! Wohl eine der schönsten Saisoneröffnungen am Südhang. Schade nur, dass ihr die herrlichen Abfahrten ins Tal auslassen musstet. Aber klar, der Zug zurück fährt ab Hohtenn ;)

3. geschrieben von:blackCoffee |Super [antworten]
   12/03/2014, 18:35

   Schöne Tour & Bilder. Wünsche Euch eine gute Bike-Saison. Hoffe es klappt beim nächsten mal und wir fahren die Tour gemeinsam ;-)

4. geschrieben von:Aschi | [antworten]
   12/03/2014, 16:47

   Tolle Eindrücke,Danke für den Bericht Pesche, freue mich jetzt schon wieder auf das nächste mal.

Herrliche Frühlingsrunde über den Chasseral

Nach der Winterbegehung packte ich schon wieder den Chasseral. Es ist für mich am naheliegensten, in dieser Jahreszeit in den Jura zu fahren, wenn in den Alpen noch Schnee liegt.

Panorama vom Chasseral mit den drei Seen.

Ich startete in Biel in fuhr die traditionelle Steigung über das Hochplateau von Diesse und dann die Passstrasse hoch.

Herrliche Ausblicke sobald man aus dem Wald kommt.

Der Bergfrühling ist in vollem Gange und der Gipfel ist auch bereits in Sichtweite.

Der Gipfel ist erreicht. Ein fantastisches Panorama mit Blick bis in die französischen Alpen belohnt einen.

Nun begann der 17 km lange Trail, für mich einer der schönsten Abschnitte die ich kenne, die man mit dem Bike fahren kann.

Herrliche Impressionen begleiten einem über den ganzen Grat.

Die Abfahrt dann nach Frinvillier wie gehabt einfach der Hammer, siehe auch diesen Bericht und Impressionen.

Der Blick ins Tal auf das Zementwerk von Reuchenette ist immer wieder spektakulär.

Nach 55 km und 4h35' war ich wieder in Biel. Einmal mehr war ich beeindruckt von der Schönheit des Juras.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "NACHTRAG - HERRLICHE FRÜHLINGSRUNDE ÜBER DEN CHASSERAL"

1. geschrieben von: Sven | [antworten]
   08/07/2014, 18:24

   schön dass's hier wieder weiter geht :) IE sucks die lange abfahrt ist immer wieder ein traum, wobei es da ja verschiedene varianten gibt.

2. geschrieben von: E.Gerber | [antworten]
   29/06/2014, 20:14

   Hoi Pesche,schön wieder einisch öpis vo Dir z ghöre,die Tour hani de das Jahr ou no z guet :-), bide übrigens wieder gheilt vo mim Schlüssubei Bruch,wär zha für einisch öpis z mache.

Provence - Mont Ventoux

Bereits war wieder war ein Jahr rum, so dass wir uns in die lang ersehnten Ferien in die Provence begeben konnten. Ich bekomme wahrscheinlich nie genug von dieser fantastischen Gegend.

Ich habe wiederum einige superschöne Trails entdeckt. Die Möglichkeiten sind schier unerschöpflich.

Die Kirschenernte war in vollem Gange.

Selbstverständlich war ich auch wieder auf dem Mont Ventoux, wieder einmal mit dem Rennvelo. Seit ich mit Kompaktkurbel fahre, geht alles viel leichter und solche Steigungen sind keine Qual mehr, es macht einfach viel mehr Spass.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "PROVENCE - MONT VENTOUX"

1. geschrieben von: fahrradcomputer freak joerg | schöne Fotos [antworten]
   28/07/2014, 14:47

   Hey super Fotos, besonders der Kirschbaum hängt ja voll... Na mal schauen, da bekomme ich wieder richtig Lust selber wieder ins Hochgebirge zu fahren.

2. geschrieben von: blackCoffee | Provence [antworten]
   05/07/2014, 12:37

   Hoi Pesche, sehr schöne Bilder & Bericht.. Ich hoffe es auch mal mit dem Bike in die Provence zu schaffen. Kenne die Gegend etwas von den Motorradtouren in der Jugenzeit...schon damals wünschte man sich, dass der Urlaub nie vorbei geht ;-)

Portail de Fully

Am letzten Sonntag machte ich eine Tour, die schon lange auf meiner To-Do-Liste stand, nämlich im Unterwallis über die Porteil de Fully. Die beiden Berichte von Rotscher machten mich schon lange neugierig. Und ich hatte ebenso vor, seine Variante Plus zu machen.

Da ich nicht sicher war, ob die Bahn für die ersten 673 Höhenmeter wirklich erst um 9:30 Uhr fährt, war ich rechtzeitig bei der Talstation, nämlich schon kurz nach 8 Uhr. Aber oha, da hingen etliche Seile und Kabel von der Kabine runter, mir schwante Böses. Aber Entwarnung, es stand an der Kasse geschrieben, dass auf Grund von Revisionsarbeiten ein Bus hochfährt, aber wirklich erst um 9:30 Uhr. Ich fuhr auf die andere Talseite, um mich ein bisschen von der Sonne aufwärmen zu lassen.
Um 9:00 Uhr war ich zurück und sah dann auf dem Parkplatz den zuständigen Kleinbus, keine Anhängerkupplung, kein Anhänger, kein Veloträger und im Innenraum kein cm Platz für ein Bike. Mir schwante schon wieder Böses. Und tatsächlich, der Chauffeur des kurz darauf ankommenden Postautos versicherte mir, dass mit dem Bus keine Bikes transportiert werden. Wenn die Tour also trotzdem stattfinden sollte, hiess es selber hochstrampeln. Nun war ich mir reuig, dass ich nicht bereits um 8 Uhr losgefahren bin.

In einer angenehmen Steigung ging es dann lange auf Teerstrasse, später auf Forst- und Alpweg Richtung der Alp Sex Carro. Die prächtige Aussicht ins Unterwallis begleitete einen dauernd und veränderte sich je höher man kam.

Auf der Alp dann war dann nach einem noch neueren Wegstück eine kurze Schiebepassage angesagt...

...bevor es dann auf herrlichen Trails und bald über der Waldgrenze Richtung Portail de Fully ging.

Bald ist das Tagesziel erreicht, nach einer kurzen Abfahrt geht es nur noch flach hinüber. 1865 Höhenmeter an einem Stück betrug der Aufstieg, macht man auch nicht auf jeder Tour.

Blick zurück auf die Alp und den darauf folgenden (unteren) Trail dem Berg entlang.

Auf der Portail dann die spektakuläre Aussicht bis weit in die Westalpen hinein, alles überragend vom ewigen Schnee des Mont Blanc.

Panorama über Martigny

Nach einer kurzen Rast auf der windgeschützten Seite hoch über dem Wallis war ich gespannt auf den viel gerühmten Trail zum Lac de Fully. Und er war wirklich sensationell, flowig zu fahren und immer hoch über dem Abgrund.

Im Kessel dann die schwere Entscheidung, dass die Variante Plus von Rotscher, die von hier links hoch über den Col de Fenestral führen würde, aus zeitlichen Gründen und wegen der zusätzlichen Höhenmeter in den Beinen nicht mehr in Frage kommt, schade.

Somit ging es weiter wie im GPS-Tracks beschrieben direkt der Bergflanke entlang. Noch ein letzter Blick zurück zur Portail de Fully ganz links zeigt den zurückgelegten ersten Trail.

Auch dieser Trail wunderschön. Es hatte doch einige Wanderer unterwegs, der proppenvolle Parkplatz am Ende dieses Trails zeigte auch wieso, weil man hier mit dem Auto bis auf 1900 Meter unmittelbar an diese grandiose Kulisse fahren kann. Aber aufgrund des breiten Weges und mit freundlichen Worten kam man aber überall bestens aneinander vorbei. So soll es sein.

Leider verpasste ich den letzten Teil des Trails über die Moräne runter nach Chibo, schade, sah super aus von der Forststrasse am Gegenhang.

Und dann begann nach Chibo dieser Trail, auf den ich wiederum sehr gespannt war. Der erste Teil nach dem Dorf runter zum Weinberg Beudon war noch einigermassen spassig. Was dann kam aber eher weniger. Die Abfahrt mit den vielen engen Kehren war dermassen ausgeleiert und teilweise mit Geröll übersäet, dass ich etwa 50% laufen musste. Aus vielen Gräben entleerte sich offenbar bei den letzten Gewittern Geröllmassen, die den ganzen Hang mitsamt dem Weg überschütteten. Zudem hat das Wasser den Weg ausgespült, so dass einige heftige mindestens S3-Absätze entstanden sind.

Der Weg ist meiner Meinung nach grösstenteils S3 einzustufen, was mir doch eine Nummer zu gross war und nicht mehr allzuviel Spass bereitete. Zudem bedauerte ich, dass ich meine Sattelstütze nicht absenken konnte. Ich war froh, dass ich bald unten war und gemütlich den Radweg zurück zur Talstation in Dorénaz nehmen konnte.

51 km, 2'146 hM, 5h18'

Westalpencross 2015

[(3) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

3 KOMMENTARE | "PORTAIL DE FULLY"

1. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   20/08/2014, 13:12

   Schöner Bericht & Bilder - danke! Dieses Panorama hat sicher für den langen Aufstieg und das Vorgeplänkel. entschädigt.... Hoffe ich schaffe es auch mal auf den Portail d. F. ;-)

2. geschrieben von: Trailblazer | [antworten]
   19/08/2014, 16:17

   Pesche und Satelstütze absenken,was ist den jetzt auf einmal los ;-). Die Tour möchte ich nächstens auch einmal machen,aber dann hoffentlich mit Bahn,super Bilder.lg

3. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   19/08/2014, 07:19

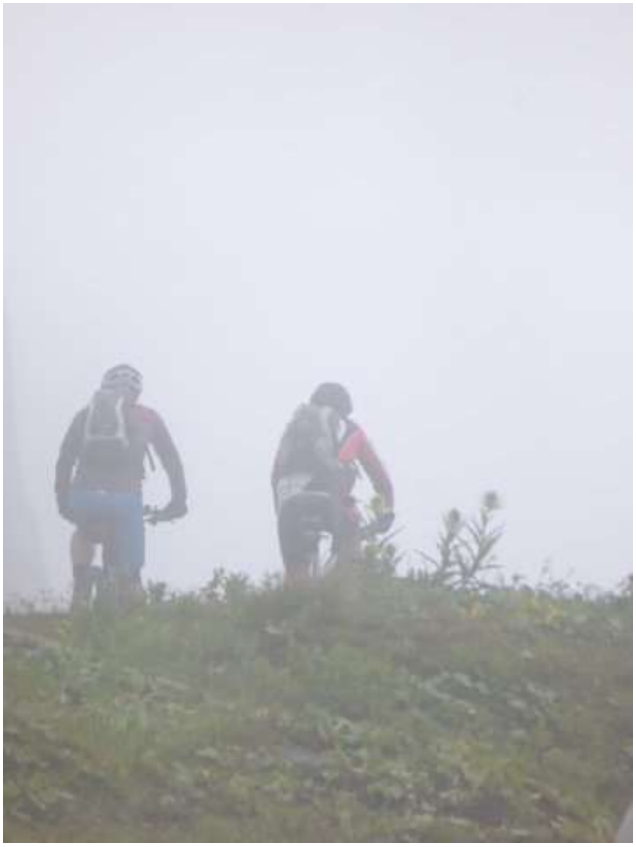
   Oh, da hattest du aber Pech mit dem Aufstieg. Ohne Luftseilbahn gibt es nicht nur Höhenmeter bis zum Abwinken, es ist auch der unatraktivste Teil. Dann lieber oben mehr einbauen. Und die Abfahrt ins Tal war früher viel schöner und fahrbarer. Ich denke sie wird von Jahr zu Jahr schlechter. Vor allem die Geröllfelder die in den Weg geschwemmt werden. Aber das Panorama auf dem Portail de Fully ist halt eben der Hammer :)

Griespass - Corno oder no Risk no Fun

Letzten Sonntag sollte eigentlich die lang ersehnte Bloggertour stattfinden. Chregu und Rotscher organisierten das Treffen mit dem Ziel, dass sich einige Bikeblogger einmal persönlich kennen lernen. Geplant war die Tour über den Griespass. Aufgrund der unsicheren Wettervorhersage und einiger sonstiger Komplikationen fand das Treffen dann aber nicht statt. Ich ging jedoch schon am Samstag ins Goms und beurteilte dort die Wetterlage ein wenig anders, nämlich dass es gar nicht so schlecht werden würde. Zudem war es bei meinen beiden bisherigen Touren dort so, dass auf der Italienseite immer das schöne Wetter durchdrückte.

Panorama von der Cornohütte ins Bedretto.

Urs von den Trailblazern war ebenfalls in seiner Wohnung in Oberwald, so dass wir beide beschlossen, die Tour unter die Stollen zu nehmen.



Der Nebel hing tief hinunter und auch beim Start bei der Abzweigung zum Griespass, bis zu welcher wir uns shutteln liessen, war die Sicht nur einige Meter weit. Das Windrad sahen wir auf jeden Fall nicht, obwohl wir auf dem Vorplatz nur wenige Meter davon vorbeifuhren. Auch der anschliessende Einstieg auf den Wanderweg fanden wir nur mit einiger Mühe. Trotzdem stiegen wir ein wenig zu hoch, was sich aber dann als Glücksfall erwies, war doch der Trail bis zum Schneefeld viel schöner zu fahren als der untere Weg.

Beim Grenzstein nach dem Griespass immer noch dicker Nebel. Aber wir waren guten Mutes und bestens gelaunt.

Und siehe da, etwa 10 Höhenmeter unter dem Griespass waren wir unter dem Nebel.

Die Sicht ins Valle di Morasco tat sich auf und lies bereits erahnen, was uns wettermässig erwartete. Zudem war die Abfahrt bereits ein erstes Highlight, wurde sie doch so ausgebessert, dass praktisch alles fahrbar war und es einen riesen Spass war, hier herunterzufahren.

In Riale empfing uns dann die Sonne, es war einfach nur herrlich und brachte uns im Aufstieg doch schon zum Schwitzen. In Riale halfen wir noch schnell einem Bergbauern, seinen Heuwender wieder auf die Laderampe zum Transporter zu hieven, nachdem er ihn beim Verladen fast in einem Graben versenkt hatte.

Herrliche Ausblicke im Aufstieg zur Staumauer des Lago Toggia.

Bei herrlichem Sonnenschein auf dem Passo San Giacomo. Dieses Bild wurde sofort an die daheimgebliebenen Kollegen Trailblazer gesendet, um sie ein wenig zu kitzeln. Bei einem Schwatz mit zwei deutschen Transalpfahrern verpflegten wir uns. Die beiden waren von Brienz nach Lugano unterwegs.

Und dann kam wieder dieser Wahnsinnstrail hoch über der Nufenenpassstrasse Richtung Corno, der sich über etwa 3 km dahinzieht.

Urs...

...und ich am Trailsurfen, es war einfach nur der Hammer.

Bereits kam die Cornohütte in Sicht.

Blick von der Terrasse der Cornohütte hinab ins Bedretto.

Weiter geht’s abwechslungsweise mit fahren und schieben in etwa 15 Minuten zum Cornopass.

Hier probierten wir für einmal den oberen Weg. Gemäss Karte sollte man dann beim Windrad von oben hinabkommen.

Und die rund 20 Höhenmeter lohnten sich auf jeden Fall. Ein superschöner Trail führte uns oben am Hang zur Zufahrtsstrasse zurück.

Für mich das erste Mal nahmen wir uns dann für die Abfahrt vom Nufenen den Wanderweg abseits der Passstrasse vor. Und was da folgte war fast zu geil um wahr zu sein. Darum gibt es hier auch keine Bilder mehr. Ich war schier in einem Rausch und fragte mich immer wieder, in was für einem Film ich hier denn sei. Bis auf ein kurzes Stück Passstrasse fuhren wir immer abseits auf Wanderwegen, erst unmittelbar genau am Beginn der Steigung in Ulrichen hörte dieser Spass nach rund 1000 Höhenmetern auf. Ich bin überzeugt, dass das eine der besten Abfahrten auf Wanderwegen von einem der grossen Schweizer Alpenpässe ist.

Und als wäre der Tag noch nicht perfekt genug gewesen, begann es haargenau bei der Ankunft in Oberwald zu regnen an. Es war eine super Runde, etwas vom Schöneren was ich bisher erlebt habe. Danke Urs für die Begleitung. Und ich bin immer noch zuversichtlich, dass Chregu das Treffen noch irgendwann zustande bringt.

[(3) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

3 KOMMENTARE | "GRIESPASS - CORNO ODER NO RISK NO FUN"

1. geschrieben von: Spoony | [antworten]
   21/09/2014, 22:39

   Sehr schön die Tour! Ich hatte ja bei meiner VexLaax14 etwas weniger Wetterglück. Obwohl vielleicht hätte ich dich nach Italien stechen sollen. Hoffentlich klappt es mal mit einer gemeinsamen Tour!

2. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   04/09/2014, 12:00

   Ach du Schande. Das hatte ich doch fast befürchtet. Aber ist nun passé. Es wird auf jeden Fall schon noch klappen mit einer gemeinsamen Tour! Aber danke für die tollen Eindrücke. Die Abfahrt auf der Walliser Seite kenne ich auch :) Die Runde ist auch so super. Auf die Abfahrt ins Tessin hätte ich mich auch gefreut, da ich diese nicht kenne.

3. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   03/09/2014, 19:15

   Hoi Ventoux, bin natürlich auch voll gekitzelt bei dem Anblick der Bilder und der Beschreibung! Die Tour wäre ich zu gern gefahren aber als Organisator hat man auch die Verantwortung und ich kann den Entscheid von Chregu und Rotscher nachvollziehen. Ich hoffe dass es ein andermal klappt und wir alle zusammen den Trailrausch geniessen ;-)

Und wieder in der Provence

Es besteht die Gefahr, dass ich meine Blogleser langweile, aber mich zieht es einfach immer wieder hin in die Provence. Wie ich schon geschrieben habe, werde ich wohl nie genug bekommen von dieser wunderschönen Region. Wir starteten unsere Ferien diesmal ganz bikelos am Plage de Piemanson in der Camarque. Das ist ein ehemaliger Hippistrand, wer gerne campt sollte sich das mal ansehen, sensationell.

Wir zogen von da weiter an den Verdon, eine mir bis dahin unbekannte Ecke der Provence. Ich erhoffte mir, einige schöne Trails zu entdecken. Es ist jedoch ziemlich abgeschieden hier, für die nächst grössere Einkaufsmöglichkeit muss man einige Kilometer weit fahren. Auch für Begleitpersonen, welche weniger biken, ist es nicht so prickelnd, sich die Zeit totzuschlagen.

Unser einsamer Stellplatz. Trotzdem sehr idyllisch.

Ich bewegte mich rund um den Verdon unterhalb der grossen Schlucht und des Lac de St. Croix. Mit entsprechender Vorbereitung wären sicher einige schöne Touren zu finden.

Irgendwann traf ich auch auf den Canal du Verdon, hier links unten. Er verläuft einige Kilometer entlang der Verdon in der unteren Schlucht.

Ich habe im Netz gesehen, dass dieser Kanal für Bikes befahrbar ist. Leider hatte ich kein Licht dabei, um durch die Tunnels zu gelangen, hätte mich sehr interessiert.

Immer wieder trifft und sieht man schöne Trails.

Am Lac de St. Croix hatten wir dann noch ein besonderes Erlebnis. Plötzlich tauchten drei Canadair in Begleitung der Patrouille de France auf. Offenbar handelte es sich um eine Übung oder Training für eine Flugshow.

Canadair sind diese Löschflugzeuge, welche in voller Fahrt Wasser auf der Seeoberfläche in den Rumpf laden. Wir konnten aus nächster Nähe die Manöver auf dem Wasser beobachten. Geili Sieche....

Das Gebiet am Verdon wäre sicher eine schöne Gegend zum biken, jedoch ziemlich abseits gelegen. Somit machten wir uns auf den Weg in uns bekanntere Gefilde, nämlich an den Fuss des Mont Ventoux. Hier war Bike- und Rennvelomässig immer noch der Bär los, die Campingplätze ziemlich voll.

Natürlich fuhr ich auch wieder auf der Schotterstrasse hinauf, mittlerweile war ich zum 17. Mal mit dem Velo oben. Einige können das sicher nicht nachvollziehen, ich bin jedoch jedes Mal aufs Neue fasziniert.

Das sind keine Schneestecken, sondern Orientierungshilfen für die Wanderer, wenn plötzlicher Nebel aufzieht und die Sicht gleich Null wird.

Obligater Kaffeehalt im Chalet Reynard.

Am Einstieg zum 1000 Höhenmeter Downhill. Leider versagte meine Vorderbremse ihren Dienst unerklärlicherweise komplett trotz relativ neuer Bremsbeläge, was den Spass ein wenig minderte.

Auch am Fuss des Ventoux bin ich weiterhin immer auf der Suche nach neuen Trails. Und es gibt noch viele zu entdecken.

Es waren wiederum zwei sehr schöne Ferienwochen in meiner Lieblingsgegend. Bikemässig war ich weniger unterwegs als die letzten zwei Jahre in den Herbstferien, wir genossen das schöne Wetter, die Märkte, die laufenden Traubenernte und den feinen Rosé.

[(3) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

3 KOMMENTARE | "UND WIEDER IN DER PROVENCE"

1. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   03/10/2014, 12:10

   Sieht schön aus und die Trails sind auch vorhanden. So kann ich es gut nachvollziehen wenn es dich alljährlich dorthin zieht. Es gibt immer Neues zum entdecken. Danke für die Eindrücke!

2. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   02/10/2014, 19:20

   Es muss schon was dran sein, wenn es Dich immer wieder dort hin zieht... Hoffe Du hattest schönen Urlaub..;-)

3. geschrieben von: Chregu | Sehr schön [antworten]
   02/10/2014, 17:33

   Also mir machen die alljährlichen Bilder aus der Provence gar nichts aus. Muss sehr schön sein dort. Ach, es gäbe noch soviel zu entdecken auf dieser Welt

Saflischpass mit Spoony und Swiss BikeBlog

Eine spontane Anfrage an die beiden Blogger aus meiner Nähe, Spoony und Swiss BikeBlog, führte dazu, dass ich die Beiden zum ersten Mal traf und wir zusammen die Tour über den Saflisch machten. Ich freute mich echt, die Beiden kennen zu lernen und ich kann schon voraus nehmen, dass es eine sehr unterhaltsame und kurzweilige Tour war.

Gruppenbild beim Start in Ernen. Übrigens haben wir erst kürzlich herausgefunden, dass Swiss BikeBlog und ich im gleichen Dorf wohnen.

Bei herrlichem Wetter fuhren wir den langen Aufstieg so gemütlich, dass wir miteinander plaudern und unsere Erfahrungen und Erlebnisse austauschen konnten. Für die Beiden war es die erste Tour über den Saflisch, für Spoony zumindest von dieser Seite.

Auch ein Vorteil einer Gruppe ist, dass man auf den Bildern auch mal die Biker in Aktion sieht, nicht nur Landschaften.

Herrliche Trails über die Hochebene zur Passhöhe, die mittlerweile wohl viele Biker kennen.

Mittlerweile ist nahezu alles fahrbar. Nur einige ganz kurze Schiebestücke sind zu bewältigen.

Ankunft auf der Passhöhe.

Aufgrund des zu erwartenden Windes machten wir eine grössere Pause bereits weiter unten. Auf der Passhöhe hielten wir nur kurz Rast.

Und weiter geht’s auf dem ausgefahrenen Trail, welcher spürbar unter dem Bikeverkehr leidet.

Der Wanderer gab diesen Ziegen wohl ein Leckerli, dann wurde er sie nicht mehr los. Jeden Schritt, den er tat, umringten ihn die Ziegen.

Auf dem superschönen Abschnitt zwischen Fleschbode und Stafel.

Dann oh Schreck, der Suonentrail entlang der Gibjeri ist neuerdings für Biker gesperrt. Wird wohl seine Gründe haben, leider. Natürlich respektierten wir das Verbot und fuhren wohl oder übel die Strasse hinunter nach Rosswald.

Nach dem obligaten Kaffeehalt geht’s dann rein in den 36-er. Auch diesem sieht man mittlerweile einige Gebrauchsspuren an. Es wurde jedoch kürzlich einiges daran saniert, Wasserablässe wurden gebaut und Schadstellen ausgebessert. Wenn ich wüsste wer hier gearbeitet hat, würd ich gerne ein Znüni spendieren.

Stilstudien meiner beiden Begleiter.

Als Abschluss nahmen wir wieder den Trail runter in die Saltina, welcher es mir sehr angetan hat. Steil und staubig geht es runter auf den schmalen Pfad entlang der Suone etwas oberhalb der Saltina. Es ist schmal und hat tückische Stellen, man muss nochmal alle Sinne beieinander haben.

Schlussendlich geht es noch unter den Brücken der alten und neuen Passstrasse hindurch bis unmittelbar vor Brig. Auf dem schönen Platz mitten in der Stadt lassen wir diese super Tour bei einem Bier ausklingen.

Es hat mit meinen Blogkollegen sehr viel Spass gemacht, ich hoffe es folgend weitere gemeinsame Touren.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "SAFLISCHPASS MIT SPOONY UND SWISS BIKEBLOG"

1. geschrieben von: Spoony | [antworten]
   12/10/2014, 10:12

   Herzlichen Dank Pesche für die Initiative, die tolle Tour (speziell der untere Teil) und die Actionbilder. War schön Dich kennenzulernen.

2. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   10/10/2014, 13:10

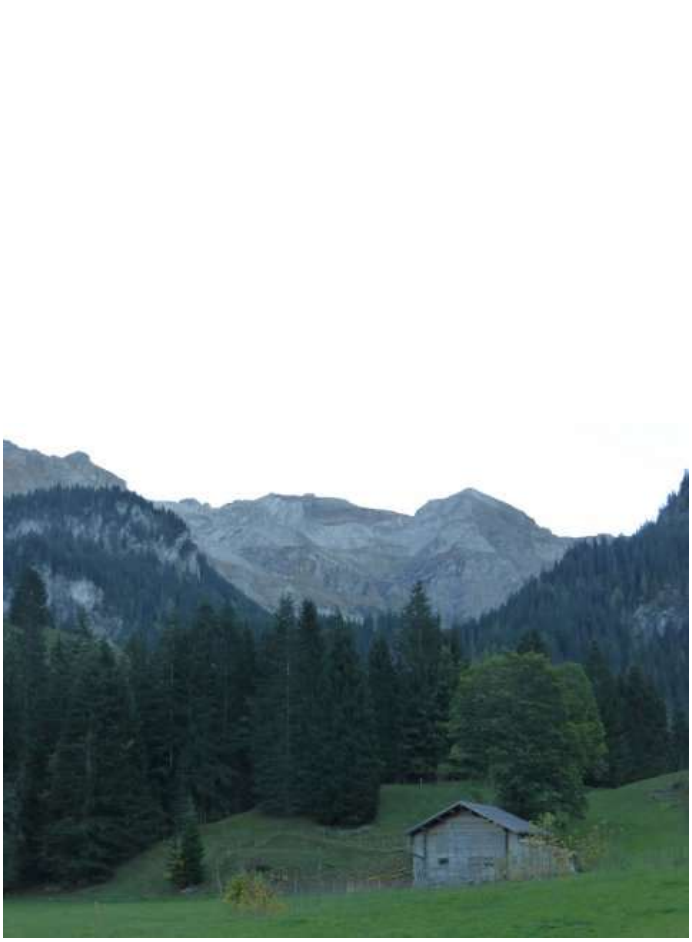
   Es ist schön, beim Regenwetter etwas in den Erinnerungen dieser Hammer-Tour zu schwelgen... Danke & bis zum nächsten Mal!

5-Pässefahrt an der Lenk

Durch den Bericht von Swiss BikeBlog wurde ich an ein Gebiet erinnert, welches ich immer in guter Erinnerung hatte, einerseits durch Skilager in der Jugendzeit, andererseits durch eine Tour in den 1990er-Jahren mit den Quervelos über Rawilpass, Sanetschpass und Trüttlisbergpass.

Panorama der Simmentaler Voralpen

Bereits in meinen bikenden Anfangszeiten wollte ich immer mal den Übergang nach der Iffigenalp anschauen. Somit packte ich die Gelegenheit und es ergab sich die Tour Lenk - Iffigenalp - Stigle - Tungelpass - Stüblenipass - Trüttlisbergpass - Rüwlispass - Lenk.



Im Aufstieg Richtung Iffigenalp war die Sonne noch nirgends zu sehen. Bis zur Iffigenalp ist eine Teer- und Naturstrasse, welche auch von Postautos befahren wird. Die Strasse windet sich hinten ziemlich steil um den Iffigfall empor.

Ab der Iffigenalp ist immer noch ein fahrbarer Weg, welcher auf der Alp Groppi endet. Ich wusste was auf mich zukommt und freute mich richtig darauf, wieder einmal rund eine Stunde und 600 Höhenmeter das Bike zu schieben und zu tragen.

Blick zurück ins Iffigtal, die Sonne kommt nun auch langsam hervor.

Die Ausblicke werden immer schöner, der Weg angenehm zum Schieben.

Ein erster kleiner namenloser See taucht auf, es gibt einige fahrbare Meter.

Kurz darauf kommt man an den Iffigsee, ä ärdeschöne Fläcke. Auch hier wieder ein kurzes Stück zu fahren. Hinten links ist die Wildhornhütte zu sehen, rechts oben bereits die Stigle, mein erster Übergang.

Noch ein letzter Blick zurück zum Iffigsee.

Auf der Stigle auf 2'317 m.ü.M. blies nun der Föhn aber richtig.

Ein superschöner Trail führte nun runter zum Hängstesprung. Hier gab es so starke Böen, dass ich jeweils kurz anhalten musste, um nicht vom Weg in den Abgrund geblasen zu werden.

Ab dem Tungelspass reihte sich dann ein Höhepunkt an den Anderen. Kilometerlange Trails vor einer sensationellen Kulisse zeigten einmal mehr, was für einen traumhaften Sport wir eigentlich ausüben.

Es hatte viele Wanderer unterwegs, es wurde freundlich gegrüsst und gegenseitig Platz gemacht, kein einziges böses Wort oder abfällige Bemerkung.

Vom Stüblenipass geht's dann wieder ein bisschen hoch zum Stübleni.

Auf dem Stübleni beginnt dann der Trail mitten durch die Mondlandschaft, wie es Swiss BikeBlog genannt hat.

Offenbar handelt es sich um Gips, in welchen wie in Gletschermühlen Krater hineingefressen wurden.

Zum Teil fährt man auf einem ganz schmalen Trail zwischen zwei Abgründen durch.

Weiter geht's zum Trüttlisbergpass und entlang der Tube zum Türli. Ab hier wage ich es, den etwa 5 km langen Trail hoch über dem Turbachtal zu nehmen. Ich habe den auf der Karte gesehen, weiss aber nicht was mich erwartet.

Es ist fantastisch, zumindest zum Teil. In der ersten Hälfte muss man etwa 300 Meter schieben und gegen Schluss hat es auch einige verblockte Stellen. Aber insgesamt ein Hammertrail, auf dem man den Grind beieinander haben muss, ein Fehler wäre hier fatal.

Auf dem Rüwlispass angekommen, nehme ich ebenfalls den Trail, den Swiss BikeBlog als Tipp bekommen hat. Und der hat es wirklich noch in sich. Zum Teil schmalste Trails, am Anfang immer wieder unterbrochen mit giftigen kurzen Anstiegen. Am Schluss dann auf steilen Graspfaden wieder runter an die Lenk.

Die Tour hat mir riesen Spass gemacht, besonders an so einem schönen Tag. Allerdings würde ich nicht mehr über die Iffigenalp fahren. Auch in der Gegend um die Lenk gibt es noch viele Trails, die es zu entdecken gäbe. Und es schien mir da hinten doch ziemlich bikefreundlich zu sein.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "5-PÄSSEFAHRT AN DER LENK"

1. geschrieben von: sven | [antworten]
   17/10/2014, 20:01

   ich kenne die lenk bisher auch nur vom winter her. schöner bericht, die trails scheinen ja da wirklich fast endlos zu sein 8) gehen morgen erstmals ins simmental biken, aber etwas weiter vorne. grüsse sven

2. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   17/10/2014, 10:59

   Respekt, vom Trail hoch über dem Turbachtal haben uns einige gewarnt/abgeraten ...;-)

Wochenende mit guten Freunden - Samstag

Als das letzte wirklich schöne und warme Wochenende angesagt war, schickte ich an einige bekannte und bisher unbekannte Kollegen und Blogger ein Mail, um noch zwei schöne Touren zu unternehmen. Spontan meldete sich Rotscher, der dann auch von Freitag bis Sonntag bei mir logierte.

Am Samstag nahmen wir dann die Chalberfärich-Tour unter die Stollen. Mit dabei waren auch noch Aschi (Trailblazer) und Andreas (Swiss BikeBlog), welcher in seinem Blog bereits eine umfangreiche Beschreibung der Tour geliefert hat. Darum folgen reichlich Bilder und weniger Text.

Panorama oberhalb Jeizinen über die Walliser Alpen

Wir mussten früh aus den Federn, um die erste Gondel in Kandersteg zum Sunnbühl zu erwischen. Dafür genossen wir dann die morgendliche Frische und Einsamkeit Richtung Gemmi, für mich jedes Mal ein erstes Highlight.

Beim Hotel Schwarenbach noch alles ruhig, wohl noch alle in den Federn oder beim Frühstück.

Die kurzen knackigen Anstiege machten bereits warm.

Bald schon standen wir auf der Gemmi und genossen die ersten Sonnenstrahlen.

Dann ging's rein in die einmal mehr grandiose Abfahrt nach Leukerbad. Es war wie immer der Hammer, trotzdem verhielten wir uns anständig.

Andreas...

...und Aschi hoch konzentriert.

Einfach nur schön diese Aussichten. Das Highlight dieses Mal war jedoch der begnadete Techniker Rotscher, welcher die ganze Wand fahrend bewältigte. Und zwar nicht runterbretternd, sondern gemächlich dafür technisch einwandfrei, die Spitzkehren perfekt mit dem Hinterrad umsetzend, einfach eine Augenweide. Wir drei blieben manchmal einfach stehen und schauten staunend zu.

In der Gondel zur Rinderhütte wurde der Platz knapp und knapper, es deutete auf regen Verkehr Richtung Chalberfärich hin.

Ab der Rinderhütte ist praktisch auf dem ganzen Weg das Weisshorn zu sehen. Das superschönes Panorama der Walliser Alpen macht diese Tour zu einer der Schönsten.

Herrliche Trails führen uns zur Bachalp.

Rotscher...

...Aschi...

...und Andreas auf dem Trail Richtung Unteri Feselalp.

Nach dem steilen Aufstieg zum Stafel, der mittlerweile komplett geteert ist, hat man bald die Höhe erreicht.

Der Trail entlang des Schwarzhorn zur Oberi Meiggu ist ebenfalls traumhaft.

Ab der Faldumalp nahmen wir den Wanderweg runter nach Ferden. Es war zum Schreien schön, es fehlen einem die Worte.

Rotscher fühlte sich wohl von dieser Miniatur-Eringerkuh provoziert...

In Ferden musste keiner von uns überredet werden, noch die Gondel auf die Lauchernalp zu nehmen. Hier lockte der Höhenweg rüber zur Kummenalp.

Und wir wurden nicht enttäuscht. Wir lernten einen weiteren traumhaften Trail hoch über dem Lötschental kennen.

Blick rüber zum Höhenweg, welcher unterhalb des Hockenhorn durchführt. Die Abfahrt von der Kummenalp nach Ferden war dann nochmals allererste Sahne und bildete den würdigen Abschluss dieses wunderschönen Tages.

Einmal mehr eine wunderschöne Tour voller Highlights. Wenn man so etwas noch mit guten Kollegen machen kann, ist der Spass um ein vielfaches grösser. Und die Eindrücke dringen irgendwie anders ein, wenn man sie mit jemandem teilen und am Ziel abklatschen kann.

[(2) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

2 KOMMENTARE | "WOCHENENDE MIT GUTEN FREUNDEN - SAMSTAG"

1. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   05/11/2014, 20:05

   Was gibt bei solch garstigem Herbstwetter (wie heute 5.11) besseres, als diese schönen Bilder anzugucken und in den Erinnerungen zu schwelgen? Es war eine Hammer-Tour und wir teilten gemeinsam unsere Passion - das Biken in der schönen Natur Hoffe dass wir wieder mal gemeinsam über die Trails streifen ;-)

2. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   03/11/2014, 21:49

   Ja Pesche, das war eine geniale Tour mit fantastischem Wetter und super Kollegen. Dieser goldige Herbsttag vergesse ich nicht so schnell :) Ich komme sehr gerne wieder mal auf Tour mit dir/euch. Und danke nochmals für die liebe Gastfreundschaft!!!

Wochenende mit guten Freunden - Sonntag

Für den Sonntag haben wir eine mir bestens bekannte Tour im Berner Oberland geplant. Aschi und Andreas konnten sich noch nicht so recht entschliessen mitzukommen, bis Rotscher rausrückte, dass auch die bei einigen Bikern bekannte Jeanette zusammen mit Felix zu uns stösst. Das änderte schlagartig ihre Absichten und wir waren zu sechst unterwegs. Andreas hat hier bereits über die Tour berichtet.

Panorama zum weltbekannten Dreigestirn Eiger, Mönch und Jungfrau

Wir starteten in Zweilütschinen in fuhren abseits der Strasse nach Lauterbrunnen, wo der lange Aufstieg über Isenfluh ins Soustal begann.

Noch durch den Tunnel...

...dann sind wir am Punkt angelangt, wo der Trail zur Grütschalp beginnt.

Ein schöner Trail mit technischen Passagen führte meistens leicht abwärts. Die Jungs liessen schon wieder ihr Können aufblitzen.

Aussichtspunkt hoch über dem Lauterbrunnental mit Blick rüber nach Wengen.

Weiter ging's auf dem schönen Trail durch den Wald.

Mittagsrast im wunderschönen Restaurant Winteregg. Herrliches warmes Wetter und die sensationelle Aussicht machen auch diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Der Velopark...

Weiter ging's Richtung Allmendhubel oberhalb Mürren. Immer wieder bringen uns happige Steigungen zum Schwitzen. Besonders Felix hatte zu kämpfen, war er doch erst seit drei Monaten nach seinem Achillessehnenriss wieder auf dem Bike.

Auf der Höhenlücke war wieder ein giftiger Anstieg geschafft, den normale Biker nur schiebend bewältigen. Nur Rotscher schaffte das für mich bisher Undenkbare und fuhr den ganzen Aufstieg vom Ägertenbach hoch, zum Teil trialmässig über die Holzstufen. Mir blieb nur das Staunen... ;-)

Weitere Anstiege folgten über den Schiltgrat und der Letzte schiebend und tragend auf die Wasenegg.

Hier war dann das Leiden für Felix endlich beendet, hier beginnt die schöne Trailabfahrt ins Sefinental. Auch Jeanette schaffte die doch anstrengende Tour ohne Murren, im Gegenteil, sie hatte ordentlich Spass mit uns und wir mit ihr ;-)

Gemütliche Rast auf der Wasenegg. Auf der ganzen Tour von der Grütschalp bis zuhinterst ins Sefinental sieht man das atemberaubende Panorama der höchsten Berner Alpen, von der Blüemlisalp über Eiger, Mönch und Jungfrau zum Schreckhorn und Wetterhorn, auch praktisch die ganze Lauberhornabfahrt ist sichtbar. Und im Rücken immer das Schilthorn.

Hoch über dem Trail steht das Piz Gloria auf dem Schilthorn.

Zuerst führt noch ein wunderschöner Trail dem Hang entlang zur Alp Poganggen.

Hier noch schnell ein Wechsel der Bremsbeläge bei Andreas....

...dann kommt endlich die Abfahrt, für die wir vorher so lange geschwitzt haben. Auch Felix als ebenfalls begnadeter Abfahrer hatte Spass an diesem Teilstück runter in den Talboden.

Noch runter nach Stechelberg, dann fuhren wir zum Teil auf Trails, zum Teil auf Nebenstrassen zurück nach Lauterbrunnen, wo wir endlich die Unterhopfung behandeln konnten.

Ich kann es mir nicht verkneifen, dieses Bild auch noch zu posten. Es ist schon fast ein Ritual, wenn Aschi nach jeder Tour seinen Perser ausbreitet.

Ein wunderschönes Bikewochenende war hier zu Ende, von dem ich noch lange zehren werde. Es schreit geradezu nach einer Wiederholung im nächsten Jahr, egal wo. Am Schluss waren wir uns alle einig, dass an diesem Wochenende eigentlich nur einer gefehlt hat, nämlich...Chregu.

[(3) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

3 KOMMENTARE | "WOCHENENDE MIT GUTEN FREUNDEN - SONNTAG"

1. geschrieben von: blacCoffee | [antworten]
   16/11/2014, 21:32

   Es war der Hammer und die Gelegenheit neue Freundschaften zu schliessen, sollte man sich nicht entgehen lassen ;-)

2. geschrieben von: Trailblazer | [antworten]
   15/11/2014, 11:14

   Da kommt freude auf bei diesem Bericht,Danke Pesche,freue mich schon wieder auf den Frühling 😉

3. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   14/11/2014, 20:45

   Danke Pesche für den tollen Beitrag! Eine Wiederholung im nächsten Jahr steht klar auf dem Programm :) mit Chregu ;) Ich freue mich schon!

Biken statt skifahren

Früher, als noch alles besser war 😉, ging ich jeweils am 24. Dezember Skifahren, weil es an diesem Tag die wenigsten Leute auf der Piste hatte. Da sich ja bekanntlich einiges ändert mit der Zeit und auch der Schnee zu Weihnachten weniger wird, startet man halt die neue Saison mit einer Biketour. Was liegt da wohl näher als die schnee- und wandererfreie Südrampe.

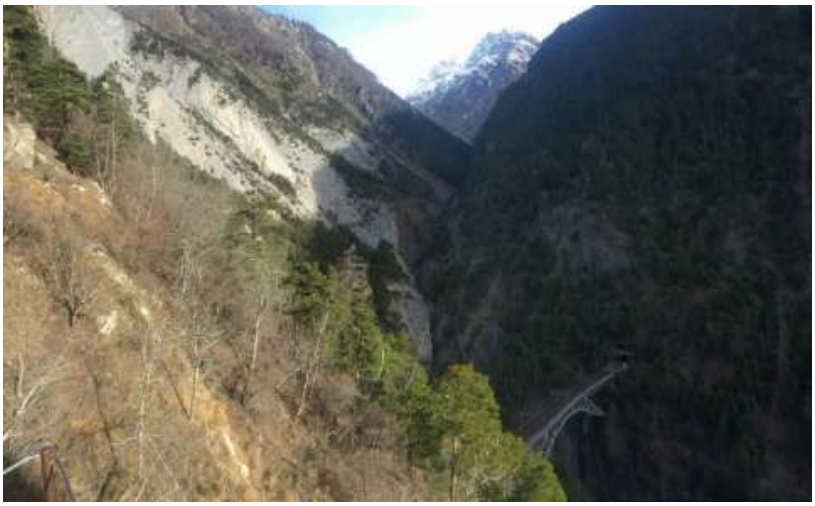
Panorama von Eggen über die Südrampe

Auf meine kurzfristige Anfrage hin konnte leider nur Andreas mitkommen. Unsere Begeisterungsstürme auf der folgenden Tour widmeten wir daher auch den guten Kollegen, die arbeiten mussten, im fernen Osten weilten oder den Tannenbaum schmückten.

Der Sonnenaufgang zuhause zeigte sich schon mal prächtig.

Wie gewohnt starteten wir am Bahnhof von Hohten, wo unmittelbar darauf der Trailspass beginnt.

Der Himmel war nicht mehr ganz so blau wie am Vortag, aber immer noch absolut ideales Bikewetter. Und wie immer, wenn jemand einen neuen Trail kennen lernt, war ich gespannt auf die Reaktion von Andreas. Seine Eindrücke sind hier wiedergegeben.



Landschaftlich einfach immer wieder beeindrucken, insbesondere auch der Blick ins Bietschtal mit der imposanten Eisenbahnbrücke.

Andreas scheint's zu gefallen.

Absolut trocken und schneefreie Verhältnisse überall. Ich sah auf der ganzen Tour nicht einen einzigen Eiszapfen.

Natürlich nahmen wir bei diesen Verhältnissen den Aufstieg von Ausserberg zum 1,5 km langen Tunnel hoch, um durch diesen ins Baltschiedertal zu gelangen. Und mit 3000 Lumen war ich dieses Mal bestens ausgerüstet, mir den Weg hell auszuleuchten. Vor dem Einstieg machten wir noch eine Znünipause an der warmen Sonne.

Am Wendepunkt im Tal dann ganz wenig Schnee, nicht der Rede wert, und vor allem zum ersten Mal für mich keine Lawinenkegel. Runter zum Bach...

...wo dann der Hammertrail entlang der Gorperisuone beginnt.

Ein Trail, von dem man schwärmt, einfach nur traumhaft.

Was soll man da noch schreiben….

Noch eine spektakuläre Passage, die mir immer wieder gefällt.

Entlang der Suonen...

...fuhren wir auf der normalen Wanderroute der Südrampe zurück nach Hohtenn.

Kurz bevor die Sonne hinter den schneefreien Skigebieten unterging, waren wir nach 35 km und 3h30' wieder am Ausgangspunkt zurück. Wie mir schien hat es Andreas doch sehr gefallen. Auch für mich war es eine der schöneren Südrampen-Touren, die ich bisher gemacht habe.

[(5) Kommentare] | [(0) Trackbacks] | [Permalink]

5 KOMMENTARE | "BIKEN STATT SKIFAHREN"

1. geschrieben von: spectres | [antworten]
   05/01/2015, 10:36

   Ohne das Laub bietet die Gorperi besser Tiefblicke ;-) Immer wieder schön am Südhang. Happy trails in 2015 bernhard

2. geschrieben von: Trailblazer | [antworten]
   29/12/2014, 19:54

   Schön heiter ou no chli a z Arbeitende Volk däicht 😉 Wär ouso scho gärn mitcho,aber äbe😜

3. geschrieben von: sven | [antworten]
   27/12/2014, 11:04

   super Pesche, so rockt auch weihnachten 8) ... def. die bessere alternative zum verwandtschafts- und familienschlauch, aber gewissen pflichten muss man halt (fast) wahrnehmen :-/

4. geschrieben von: rotscher | [antworten]
   27/12/2014, 10:55

   Wow, genial !!! Schöne Bilder und Eindrücke von diesem doch sehr speziellen Erlebnis. Biken auf der Südrampe an Weihnachten. Schade stecke ich im fernen Osten. Ich wäre doch so gerne mitgekommen. Jetzt sowieso wenn ich deinen Beitrag sehe. Mir gefällt die Stecke ohne Wanderer. Und der Gorperi sowieso :)

5. geschrieben von: blackCoffee | [antworten]
   27/12/2014, 00:03

   Nichts gegen Skifahren....Hier stimmte aber alles - und wenn ich die Wahl hätte, wer weiss ;-)